Halle und Umgebung.

Halle, 11. April.

Sonntagsplauderei.

Schulrekruten — wer in den letzten Tagen durch die Straßen schlenderte, der konnte sie schwerlich übersehen, den neuen Jahrgang Schulrekruten, der diese Woche zum erstenmal ausrückt, auf dem Rücken den sorglich gepackten Tornister.

Die letzten Tage galten der Ausrüstung. An der Hand der Mutter ging es von einem Geschäft zum anderen; hier wurde dieses, dort jenes zur Einkleidung gekauft, und dann folgte das Schlußstück der Equipierung: die Anschaffung des Tornisters. Da mußte selbstverständlich der Haushaltsvorstand, der Vater selbst mit, denn der Tornister ist ein Ausrüstungsgegenstand, dessen Auswahl nur ein Mann treffen kann, dazu gehört militärischer Blick. Eine Soldatenmütze, natürlich feldgrau, wurde dem Vater auch noch abgeschmeichelt. Nun aber sah man dem kleinen Kerl auch an, daß in ihm etwas steckt: daß auch seine Generation einst dem Vaterlande selbstbewußte, tapfere Männer stellen wird. Stolz schritt er daher; mit Augen, die da sagen wollen: Jetzt bin ich auch schon etwas, schaut mich mal an! Und vollends, wenn dem Knirps ein Soldat begegnete, dann fühlte er sich, als wäre der Krieger mit Uniform und Säbel nur eine vergrößerte Ausgabe von ihm selbst . . .

Ist das eigentlich so unrichtig? — Zwei Dinge beherrschen im deutschen Vaterland unser Leben, greifen tief ein wie sonst nichts: die Schulpflicht und die Wehrpflicht. In diesem Jahr, wo eine Welt in Waffen wider uns steht, bestehen sie aufs neue die Feuerprobe. Die Schlacht von Königgrätz hat der deutsche Schulmeister gewonnen, und den gegenwärtigen Feldzug, schwer wie keiner je zuvor, werden wir gewinnen mit Hilfe derselben Kräfte, die einst die Schule in dem Einzelnen weckte und pflegte. Es ist etwas Köstliches um unsere Schule. Regellos zieht das neue Geschlecht in ihr ein; aber schon der erste Tag formt aus den jungen Menschenkindern eine Klasse, deren Glieder sich untereinander zu einem Ganzen verbunden fühlen. Und dieser Gedanke der Disziplin, unablässig weiter entwickelt und gehegt Jahr um Jahr, der faßt so tiefe Wurzeln bei uns allen, daß er fortwirkt überall, wohin uns das Schicksal auch stellt. Er ist unseres Volkes Stärke. Das zeigt uns nichts besser, überzeugender, wie die gegenwärtige Zeit . . .

Eine neue Generation tritt diese Woche zum erstenmal hinaus aus dem Kreis der Familie in den Pflichtkreis des Vaterlandes. Noch fehlt den jungen Seelen das Verständnis für den Ernst und die Bedeutung dieses Schrittes; um so mehr begleiten wir Erwachsene sie mit herzlichen Wünschen: daß auch sie sich zu einer Generation auswachsen kräftig und stark, auf die unser Volk einst stolz sein darf.

Die Ehrung unserer gefallenen Helden.

„Ich bin mit dem Eisernen Kreuz geschmückt,
O herrlicher Königslohn!"
Und dennoch stehst du stillbedrückt,
Und Trauer umwölkt dich, mein Sohn?"

„Ach Vater, oft sah ich der Tapfersten Heer,
Ihr Preis war der bittere Tod.
Drum drückt mich das Eiserne Kreuz so schwer!" —
„Mein Sohn, sie lohnet Gott."

Von befreundeter Seite gehen uns nachstehende Ausführungen mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Nicht jedem wird das Eiserne Kreuz, nicht jedem die Zeit, es stolz und froh zu tragen. Und doch ist jeder ein Held, der sein Leben gelassen für König und Vaterland, und dankbarer Erinnerung wert. Zahllose Gräber decken die Erde in Feindesland, der Wind weht darüber hin und trägt aus den Stätten der Zerstörung in die wohlbehütete Heimat ein leises Flehen: Vergeßt die treuen Toten nicht!

Unerreichbar fern liegen unsere geliebten Helden, in fremder Erde — wer weiß wo — und wir sehnen uns, ihnen bei uns auch äußerlich eine Heimstätte bleibenden Gedenkens zu bereiten.

Das stille Flehen der Toten, den sehnlichen Wunsch der Angehörigen, das Herz unseres Kaisers hat es gehört. Er hat selbst für seine gefallenen Krieger im Heer und in der Marine zwei Gedenkblätter entworfen — zur Zeit des Chinakrieges — und an seinem Geburtstag hat ein kaiserlicher Erlaß bestimmt, daß jeder betroffenen Familie in seinem Reich ein Blatt zukommen soll als Zeichen seines Dankes und herzlichen Mitempfindens. Wie die wackeren Streiter alle treu für ihren Kaiser standen bis zum Tod, so will er jedem einzelnen ein Ruhmesblatt widmen. Alle für einen — einer für alle.

Die Gedenkblätter*) sind von hohem künstlerischen Wert. Das eine ist vom Marinemaler Bohrdt ausgeführt und zeigt die schwertgegürtete Germania, die eine in den Heimathafen einlaufende Fregatte mit wehendem Trauerwimpel und Lorbeerkranz grüßt. Besonders dies Blatt ist in seiner Farbenwirkung ergreifend schön.

Das andere, von Prof. Doepler d. J. ausgeführte Gedenkblatt für Gefallene des Heeres zeigt goldgerüstet den Schutzpatron Deutschlands, den Erzengel Michael, der den Manen der Helden einen Lorbeerkranz weiht. Beide Blätter tragen die Inschrift: „Er starb für Kaiser und Reich, Ehre seinem Andenken!" und die Worte: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßet für seine Freunde." Wie eine Vision erscheint schattenhaft das Dulderhaupt des Heilands der Welt. — Ein besonderer Raum ist für den Namen des Tapferen gelassen.

Wie gerade bekannt wird, werden nicht diese vom obersten Kriegsherrn selbst entworfenen Blätter zur Verteilung gelangen. Der Kaiser hat soeben einen neuen Entwurf von Prof. Doepler d. J. zur Ausführung genehmigt, der einen lichten Himmelsboten zeigt, welcher dem sterbend hingesunkenen Krieger einen Lorbeerzweig reicht, das Zeichen des Sieges und unvergänglichen Ruhmes. Hinzu kommen das Abbild des Eisernen Kreuzes, der Namenszug des Kaisers als des Stifters des Bildes und die von ihm gewählten Worte: „Wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. 1. Joh. 3, 16" und in einer Lorbeerumrahmung die Widmung: „Zum Gedächtnis an . . . . . Er starb fürs Vaterland".

So zeigt unser teurer Kaiser, wie er seine treuen Söhne ehrt. Für den König und die Heimat sind sie in den Tod gegangen. Wie wird diese ihr Gedenken wach und heilig halten? Am schönsten gewiß, wenn sie Heldenhaine anlegt, wie es kürzlich in so verdienstvoller Weise angeregt wurde. Im Rauschen der blutgeweihten Eichen werden spätere Zeiten vernehmen, wie unser Volk in großer Stunde seinen Gott wiederfand und die ureigne deutsche Art. Und wie jeder Ort seinen Heldenhain besitzen wird, so wird er auch seine Heldenchronik haben, welche die herrlichen Taten unserer Tapfern den Enkeln künden soll. Darum ergehe an jeden die Mahnung: sammelt schriftliche und mündliche Berichte.

Ferner sollte jeder Ort Räume zur Verfügung stellen, in denen die Bilder unserer unvergeßlichen Gefallenen in stimmungsvoller Weise angebracht werden. Heldenhallen, so mag man sie nennen, doch wird in kleineren Orten schon eine Waldhütte in schlichtem Weiheschmuck genügen. Durch diese dreifache Art der Ehrung wird das Gedenken unserer Helden jetzt und immer lebendig bleiben. Darum ihr, deutsche Gemeinden:

Schafft Heldenhaine, Heldenhallen und Heldenchroniken!
Einer für alle! Alle für einen!

„Und stehst du dann, mein Volk,
bekränzt vom Glücke
deiner Vorzeit hell'gem Siegesglanz,
vergiß die treuen Toten nicht und schmücke
auch unsre Urne mit dem Eichenkranz."

Th. Körner.
M. K.

*) Herausgegeben vom Trostbund, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 129.

Das Eiserne Kreuz.

Für bewiesene außerordentliche Tapferkeit vor dem Feinde ist dem Leutnant Trebst, Sohn des hier verstorbenen Pastors Trebst, das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Beförderungen. Der Fähnrich im Fußartillerie-Regt. Nr. 15 Ernst Ponne ist (unterm 25. März) zum Leutnant befördert worden. — Der Offizierstellvertreter im Res.-Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3 Paul Meisner, früher Postassistent in Halle, ist auf dem östlichen Kriegsschauplatze zum Leutnant befördert worden.

Lateinische Hauptschule der Franckeschen Stiftungen. Der Bericht über das Kriegsschuljahr 1914/15 liegt uns vor, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen. Die Anstalt wurde im Sommersemester 1914 von 575, im Winter 1914/15 von 488 Schülern besucht. Das Schuljahr hat am 16. April 1914 begonnen, der Unterricht bewegte sich bis Kriegsausbruch in normalen Geleisen. Von den 49 dem Lehrerkollegium angehörenden Herren sind 29 dem Rufe des Vaterlandes gefolgt, teils bei der Mobilmachung, teils im weiteren Verlauf des Schuljahres. Ein Lehrer der Anstalt, Oberlehrer Dr. Ritter, ist gefallen. Von den Schülern der Anstalt sind 97 in den Heeresdienst getreten, davon haben 49 vor ihrem Austritt die Reifeprüfung abgelegt. 6 hiervon sind auf dem Felde der Ehre gefallen. Von den Abiturienten gedachten sich 14 dem Heerwesen, 7 dem Studium der Theologie, 4 der Philologie, 8 dem Rechtsstudium, 10 der Medizin zuzuwenden. 2 haben sich fürs Baufach, 2 fürs Steuerfach, 5 für den landwirtschaftlichen oder kaufmännischen Beruf entschieden. Der Unterricht konnte auch nach Kriegsausbruch in der Hauptsache dem Lehrplan gemäß aufrecht erhalten werden durch Mitwirkung ehemaliger Lehrkräfte der Anstalt. Die großen Siege unserer Truppen, patriotische Gedenktage wurden besonders gefeiert, die Eccefeier war dem Gedächtnis der im Kriege gefallenen Lehrer und Schüler gewidmet. Die Schüler der Anstalt haben sich auch in gemeinnütziger Weise betätigt durch Mithilfe bei Erntearbeiten im vergangenen Sommer, durch Goldsammlung, durch Veranstaltung von Vortragsabenden, deren Erlös an die Hilfskasse für Ostpreußen, an Lazarette usw. abgeführt wurde.

Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen. Aus dem uns vorliegenden Bericht über das Schuljahr 1914/15 entnehmen wir folgende Einzelheiten. Die Anstalt wurde im Sommer von 482, im Winter von 404 Schülern besucht. Bis zum Kriegsausbruch nahm das verflossene Jahr einen normalen Verlauf. Der langjährige Direktor der Anstalt, Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Gustav Strien trat zu Beginn des Schuljahres in den Ruhestand, sein Nachfolger wurde Herr Professor Ernst Gumpel. Bei Kriegsausbruch schieden aus dem Lehrerkollegium 8 Herren aus, im weiteren Kriegsverlauf noch 5 Herren. Ersatz wurde geschaffen durch Heranziehung einer Anzahl Seminarkandidaten. Ein Lehrer, Herr Dr. Bühring, starb den Heldentod. Von den Schülern sind 65 ins Heer eingetreten, darunter ein Untertertianer mit 15¼ Jahren. 19 hiervon sind mit Reifeprüfung abgegangen. Ein Schüler der Anstalt ist den Heldentod gestorben. Erwähnen wollen wir, daß Generaloberst v. Mackensen von 1863—1868 der Anstalt als Schüler angehört hat. Auch in gemeinnütziger Weise haben sich die Schüler der Anstalt betätigt durch Erntearbeiten, Goldsammlung und Mitwirkung am Liebeswerk der Daheimgebliebenen. Zur körperlichen Ausbildung wurden neben dem gewöhnlichen Turnunterricht Jugendkompagnien gegründet.

Freiwilliger Fortbildungsschulkursus für weibliche Handlungsgehilfen. Auf Anregung der hiesigen Ortsgruppe des Kaufm. Verbandes für weibl. Angestellte, Sitz Berlin, beabsichtigt die Direktion der Städtischen Kaufmännischen Fortbildungsschule die Einrichtung eines Kursus für Handlungsgehilfinnen, der in Kürze begonnen werden soll. Derselbe soll umfassen: Einfache Buchführung, Rechnen, Allgemeine Handelskunde. Die Teilnahme ist nicht an eine bestimmte Altersgrenze und auch nicht an die Mitgliedschaft im Kaufm. Verbande gebunden, sondern der Unterricht ist jeder Handlungsgehilfin zugängig. Diese Einrichtung der Schulbehörde ist um so mehr zu begrüßen, als durch sie den handelstätigen Frauen die Möglichkeit geboten wird, sich denjenigen Teil wertvoller theoretischer Kenntnisse anzueignen, der bei der Ungleichheit der hiesigen Lehrverhältnisse, namentlich den Verkäuferinnen leider noch immer vorenthalten ist. Die Statistik der Stellennachweise hat zugleich ergeben, daß die während des Krieges als stellenlos gemeldeten Frauen fast ausnahmslos solche mit ungenügender Berufsvorbildung waren. Aber auch gerade infolge des Krieges zeigt sich die unbedingte Notwendigkeit der Frauenberufsarbeit, sowohl als Vertreterin der im Felde befindlichen männlichen Arbeitskräfte wie auch zur Unterstützung der Familie und als Helferin bei der Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens. Die Beteiligung an dem Fortbildungskursus mag darum den Handlungsgehilfinnen warm empfohlen werden (s. heut. Inserat). Auskunft wird erteilt durch die Geschäftsstelle des Verbandes s. weibl. Angestellte, Neue Promenade 16, Tel. 4918, und in der Versammlung am Dienstag, den 13. April, abends 8½ Uhr im Verbandslokal, Passage-Restaurant, Gr. Brauhausstr. 30.

Der Verein der Lederhändler der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringische Staaten und die hiesige Schuhmacher-Innung haben am Montag abend 8½ Uhr im „Gold. Schiffchen" eine gemeinschaftliche Versammlung, in der Herr Kaufmann Otto Kranig einen Vortrag über die kritische Lage der Lederbeschaffung für den Privatbedarf sprechen wird.

Provinzial-Nachrichten.

Raub der Flammen.

Eilenburg, 9. April. Heute abend ist das bekannte Restaurant „Wilhelmshöhe", das nahe der Stadt auf einer Anhöhe an der Eisenbahn liegt, völlig niedergebrannt. Der Brand ist auf bisher unermittelte Weise gegen ½7 Uhr ausgebrochen. Trotzdem die Feuerwehr sofort zur Stelle war, konnte das Gebäude nicht gerettet werden und brannte vollständig nieder, da die Wasserzufuhr zunächst unmöglich war. Die Schläuche mußten über die Eisenbahnstrecke gelegt werden und so gelang es erst gegen ½10 Uhr abends, Wasser an die Brandstelle zu bringen.

Schwerz bei Niemberg, 6. April. (Blindgeschossen.) Der Soldat Franz Troitzsch von hier bekam im Januar in der Gegend von Lodz einen Gewehrschuß in die linke Schläfe; das Geschoß trat aus der rechten Schläfe wieder heraus, hat aber beide Augen vernichtet, so daß der Bedauernswerte das Augenlicht gänzlich verloren hat. Er wird in der Kgl. Augenklinik in Berlin behandelt und hat jetzt einige Tage Heimatsurlaub. Vor kurzem erhielt er das Eiserne Kreuz; „leben" kann er leider dieses schöne Ehrenzeichen nicht.

Torgau, 10. April. (Nachtzugverbindung zwischen Eilenburg und Torgau.) Bisher langte der letzte Zug in der Richtung aus Eilenburg abends 8.08 Uhr hier an. Die Eisenbahnverwaltung will nun einen Versuch machen, den Zug ab Halle 12 Uhr 10 Min. nachts, der bisher nur bis Eilenburg fuhr, bis Torgau verkehren zu lassen, wenn Bedarf vorhanden ist. Ausdrücklich sei aber darauf hingewiesen, daß die Fortführung dieses Zuges, der in Eilenburg 1 Uhr 19 Min. nachts eintrifft und somit auch Anschluß für den Nachtzug ab Leipzig 12.25 Uhr hat, nur in der Nacht vom Sonntag zum Montag erfolgt.

Leipzig, 9. April. (Bebels Heim unter der Spitzhacke.) In der nächsten Zeit wird hier ein Haus der Spitzhacke verfallen, in dem sich ein Stück Geschichte der Sozialdemokratie abgespielt hat. Im Grundstück „Zu den drei Königen", Petersstr. 34,

Für
Moderne Raumkunst und Innendekoration
empfiehlt sich
Möbelfabrik C. Hauptmann
Kl. Ulrichstrasse 36 a u. b Halle a. S. Poststrasse 3.
Ständige Möbel-Ausstellung. Besondere Kriegs-Vergünstigungen! Über 100 Musterzimmer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150411026/fragment/page=0001

das jetzt einem Neubau weichen soll, betrieb Bebel von Mitte der sechziger bis Mitte der siebziger Jahre seine Drechslerei; im ersten Stock des Seitenflügels lag seine Wohnung. „Mein Mann ist unten in der Werkstatt", bescheid Frau Bebel so manchen, der oben vorsprach, und, wie Diezgen als Philosoph hemdsärmelig in seiner Gerberei, empfing Bebel in grüner Schürze hinter der Drehbank stehend mehr Besucher als manch andere politische Persönlichkeiten in ihrem Salon.

Nordhausen, 10. April. (Die Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses für unsere Zigarrengeschäfte) ist nunmehr amtlich erfolgt. Diese Verfügung beruht auf einer Abstimmung der beteiligten Handelsgeschäfte, bei welcher zwei Drittel sich für diese Bestimmung entschieden haben.

Klosterlausnitz, 10. April. (Auch das Holzgewerbe) hatte seine Kriegsnöte zu überstehen gehabt. Die Aufträge, namentlich in Leitern und kleinen Holzartikeln, waren recht selten geworden, so daß die Geschäfte meistens auf Lager arbeiten mußten. Auch hier wird der Höhepunkt überschritten sein, da größere Bestellungen in Aussicht stehen.

Bäder und Kurorte.

Bad Nauheim. Nur noch wenige Tage trennen uns von der Eröffnung der eigentlichen Kurzeit. Die regelmäßigen Kurkonzerte beginnen am 16. April. Ueberall werden eifrig Vorbereitungen für den Sommer getroffen. Nach den zahlreich eingehenden Anmeldungen zu urteilen, wird voraussichtlich der Besuch ein lebhafter werden. Auch von dem neutralen Ausland kommen viele Anfragen. Kurbedürftige aus dem übrigen Ausland können ebenfalls in Bad Nauheim eine Kur gebrauchen, wenn sie zuvor unter Einsendung eines ärztlichen Attestes die Zustimmung bei dem stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. einholen und, soweit sie jetzt schon in Deutschland sich aufhalten, die des Generalkommandos ihres jetzigen Aufenthaltsortes.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 10. April. Das die höchsten Schätzungen übertreffende Ergebnis der Bareinzahlungen auf die zweite Kriegsanleihe, sowie die in so raschem Tempo vollzogenen, außerordentlich großen Rückflüsse zur Reichsbank haben, in Verbindung mit den erfreulichen Meldungen von den Kriegsschauplätzen dem heutigen freien Börsenverkehr neue Käufer zugeführt. Das Geschäft in den führenden Industrieaktien nahm zeitweise größeren Umfang an. Bevorzugt und wesentlich höher waren Bergmann Elektrizitäts-Aktien, Bismarckhütte — diese auf oberschlesische Käufe —, Benz-Aktien, Hirsch Kupfer, Busch Waggon und A. Frister-Aktien. Auch Deutsche Waffen-Aktien wurden beachtet — die Dividendenerklärung bot keine Ueberraschung. Der Kurs zeigte aber im Verlauf bedeutende Schwankungen. Ferner wurden Deutsche Wollwaren und Schwartzkopff-Aktien höher verlangt. Mix & Genest-Aktien fest. Von Montanwerten wurden Caro-Hegenscheidt nach Schwankungen wieder höher, auch Phönix, Harpen, Oberbedarf und Oberbedarf-Aktien verkehrten in guter Haltung. In deutschen Anleihen herrscht wieder Festigkeit. Für ausländische Devisen blieb die Nachfrage bestehen, wobei nordische Valuten und Cable Transfers im Vordergrunde standen. Tägliches Geld 4½ Prozent und darunter, Privatdiskont 4¼ und billiger.

Getreide.

Berlin, 10. April. Der Verkehr am Getreidemarkte blieb still. Für Mais war die Tendenz wieder sehr fest. Infolge der beschränkten Zufuhren war das Angebot sehr klein. Rollende Ware wurde zu 580—590 gehandelt. Die Lokopreise blieben sehr hoch und große Nachfrage kann aus dem vorhandenen Greifbaren nicht befriedigt werden.

Ausländische Gerste war nur in geringen Posten am Markte. Der Preis stellte sich auf etwa 640—650. Reger Begehr herrschte für Maismehl und Maiskleie. Die Forderungen hierfür betrugen 90 bezw. 40 pro Doppelzentner. Weizenmehl und Roggenmehl wurde von den Kommunen zum größten Teil für den Westen zu wenig verändertem Preise gekauft. Wetter: Bewölkt.

Hallesche Pfännerschaft A.-G. in Halle.

Im Hotel zur „Stadt Hamburg" hier fand am Sonnabend die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Hall. Pfännerschaft statt. In der Versammlung waren 27 Aktionäre mit 5 236 000 Mark Aktienkapital und 3236 Stimmen vertreten. Der Vorsitzende, Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Heinrich Lehmann, widmete vor Eröffnung der Versammlung den auf dem Felde der Ehre gefallenen Beamten und Arbeitern warme Worte der Anerkennung für ihre der Gesellschaft geleisteten treuen Dienste. Danach wurde die Versammlung eröffnet. Die vorgelegte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1913/14 wird einstimmig genehmigt und ebenso gemäß dem Antrage des Aufsichtsrates und Vorstandes eine Dividende von 4 Proz. auf das gegen das Vorjahr um 2 Millionen Mark erhöhte dividendenberechtigte Aktienkapital beschlossen. Herr Generaldirektor Zell gab einen ausführlichen Bericht und beleuchtete hierin, wie unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges, denen die Gesellschaft fast die ganze Hälfte des Berichtsjahres ausgesetzt gewesen ist, der Rückgang der Dividende nicht zu vermeiden war. Für das laufende Geschäftsjahr sind nach allen Richtungen hin Vorkehrungen getroffen, die Produktion auf einer ausreichenden Höhe zu halten, und wenn nicht weiter Einziehungen der Arbeiter in erheblichem Umfange zum Heere eintreten, hat die Verwaltung die Zuversicht, im laufenden Geschäftsjahre ein günstigeres Ergebnis zu erreichen.

Verlauf des Hagelversicherungsgeschäftes 1914. Nachdem die Geschäftsberichte sämtlicher größeren Hagelversicherungsgesellschaften für das verflossene Jahr erschienen sind, läßt sich wiederum ein Rückblick gewinnen. Rund 30 Millionen Mark sind 1914 an Entschädigungen einschl. Abschätzungskosten an die deutsche Landwirtschaft gezahlt worden; das vergangene Jahr ist damit erheblich schadenreicher verlaufen als 1913, wenn es immerhin auch noch als günstig anzusehen ist. Die Prämien waren auch im vergangenen Jahre feste Prämien bei den Aktiengesellschaften und Vorprämien und Nachschüsse bezw. Umlagen bei den Gegenseitigkeitsgesellschaften. Die Gesamtbeiträge bei den einzelnen Gesellschaften betrugen zwischen 102 und 187 Pfg. pro 100 Mark Versicherungssumme. Der Unterschied in der Beitragshöhe ist im wesentlichen auf das verschiedene Tätigkeitsgebiet der einzelnen Gesellschaften zurückzuführen. Wenn auch die Zahl der Frühschäden nicht über das gewöhnliche Maß hinausging, so ist doch das Jahr 1914 als eines der gewitterreichsten im letzten Jahrzehnt anzusehen. Das mahnt immer wieder zu einer frühzeitigen Deklaration, pflegen doch erfahrungsgemäß die ersten schweren Hagelwetter meist schon Ende April einzusetzen. Da in diesem Jahre der Weltkrieg zu einer besonders ausgiebigen und rechtzeitigen Sicherung der Ernteerträge sowohl im Interesse des Einzelnen als auch der Gesamtheit nötigt, so kann nicht dringend genug die sofortige Beantragung der Hagelversicherung nach Festlegung des Bestellungsplanes angeraten werden. Die Rückstellungen fast sämtlicher Gesellschaften zeigen erfreuliche Erhöhungen.

Preiserhöhung in der Drahtindustrie. Infolge der gestiegenen Rohstoffpreise hat die Preisvereinigung für Drähte und Drahtstifte eine sofortige Preiserhöhung um 15 Mark für die Tonne beschlossen, so daß gezogener Draht heute 160 Mk., Stiftdraht 157½ Mark, Drahtstifte 170 Mark kosten, alles für die Tonne. Der Preis für verzinkte Drähte wurde um 20 Mark auf 200 Mark für die Tonne erhöht. Alles mit sofortiger Wirkung unter Freigabe der Verkäufe für das dritte Vierteljahr. Wie in der Versammlung festgestellt wurde, sind die Werke sehr gut beschäftigt.

Von der Grobblechkonvention. Der Preis für gewöhnliches Grobblech beträgt für den Inlandsabsatz 140 Mark pro Tonne, der frühere Preis stellte sich auf 127½ Mark. Kesselbleche stellen sich um 10 Mark höher, und die anderen kosten entsprechend mehr. Für die Ausfuhr werden wesentlich höhere Preise erzielt. Händler erhalten bei Abnahme von 50 To. eine Vergütung von 1 Mk., bei einer Abnahme von 100 To. und mehr wird eine solche von 2 Mk. pro Tonne gewährt.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, aus dem Reingewinn des vergangenen Jahres in Höhe von 7 561 651 (i. V. 5 784 556) Mark den Pensions- und Unterstützungskassen der Gesellschaft 1 Mill. Mark zu überweisen und der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 20 Proz. auf das Kapital gleich 30 Mill. Mk. in Vorschlag zu bringen. Im Vorjahre betrug die Dividende auf ein Aktienkapital von 15 Millionen Mark 32 Prozent. Damals wurde indes eine Verdoppelung des Kapitals auf 30 Mill. Mark beschlossen, wobei die neuen Aktien den Aktionären zu dem sehr niedrigen Kurse von 107 Prozent angeboten wurden.

Getreide.

Leipzig, 10. April. Weizen hiesiger 275,50. Roggen hiesiger 235,50. Gerste hiesige 281, rumänische 620—640. Weizen inländischer 266. Mais rumänischer 590—650. Rüböl: Tendenz anziehend, flüssiges 159 nominell. Wetter: Regen:

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 8. April. Weizen: Mai 153, Juli 122, September 109⅝. Mais: Mai 72⅝, Juli 75¼, September 76. Maishafer 57¼. Julihafer 53¼. Schmalz: Mai 10,12, Juli 10,37½, September 10,62½. Pork: Mai 17,10, Juli 17,62½, September 17,92½. Rippen: Mai 10. Juli 10,32½, September 10,60.

Newyork, 8. April. Weizen: Mai 160½, Juli 130½. Weizen loko 163½, Juli 165½. Mais loko 77½. Zucker 4,61. Kaffee 8.—.

Salzbrunner Kronen Quelle
Zu Hauskuren
Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Griess- und Stein-Beschwerden, Zucker.
Broschüren gratis.
Ueberall käuflich

Hallische Apotheken
heute nachmittag geöffnet:
Wittekinds-Apotheke, Reilstraße 58. Tel. 1141.
Engels-Apotheke, Kleinschmieden 6. Tel. 1013.
Richard Wagners-Apotheke, Richard Wagnerstr. 44. Tel. 3311
Ilsen-Apotheke, Mansfelderstraße 66. Tel. 3647.
Waisenhaus-Apotheke, Königstraße 94. Tel. 420.
Neue Apotheke, Ludwig Wuchererstraße 10. Tel. 354.
Süd-Apotheke, Rudolf Haymstraße 32. Tel. 3464

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Persil für Verwundeten-Wäsche
Zur Verwundetenpflege gehört auch die gründliche Desinfektion und Reinigung der Wäsche und Verbandstoffe. Hierfür ist Persil das geeignetste Waschmittel, da es nicht nur wäscht und Blut und Eiter spielend entfernt, sondern zugleich alle
Krankheitskeime tötet.
Auch Liebesgaben, wollene Strümpfe, Puls-, Kniewärmer usw. wasche man, ehe sie ins Feld geschickt werden, mit **Persil**, um Blutvergiftungen vorzubeugen und angenehmeres Tragen zu ermöglichen. Billig im Gebrauch, da weitere Waschzutaten, wie Seife, Seifenpulver usw. nicht erforderlich!
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,
auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**
Vertreter für Halle a. S.: Heinr. Krogmann, Halle a. S., Rudolf Haymstr. Nr. 20.

Beste Bezugsquelle für **Kinderwagen Klappsportwagen, Peddigrohrmöbel** in bester Qualität, größter Auswahl und sehr preiswert.
Albert Schmidt, Korbmachermeister
Korbw.-Fabrik u. Spezialgeschäft für ff. Kinderwagen.
Gr. Steinstr. 54/55.

Zu verkaufen.
Kiefern-Brennholz in starken Scheiten, auch klein gemacht, in Fuhren frei Haus.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Günstige Kaufgelegenheit!
Wir geben mehrere **bessere Schlafzimmer** in Mahagoni und Nußbaum, einige **bessere Herrenzimmer** mit reicher Schnitzerei und Facettes-Verglasung, sowie zwei **komplette Speisezimmer** in dunkel Eiche, schwere gediegene Ausführung, mit großer Preisermäßigung ab. Nie wiederkehrende Gelegenheit wirklich gediegene Arbeit billig zu erwerben.
Hallische Tischlermeister nur Große Ulrichstraße 50.

Damen-Zimmer (Salon) hoch vornehm und reichlich ausgestattet, stielgerechte, erstklassige Ausführung, nur bessere Sachen, äusserst billig abzugeben. Anfrag. erb. unt. B. C. 6589 an Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4.

Zu verkaufen. Grundstücke.
Gutsgehöft.
Im Auftrage des Kaufmanns Carl Brinkmeier, als Liquidator der Firma Sam. Lor. Ziemann, Quedlinburg, werde ich
Dienstag, den 13. April 1915
abends 6 Uhr, im Restaurant Kaiserhof folgende zu Quedlinburg belegenen Grundstücke öffentlich meistbietend versteigern:
1. Gut Münzenberg, Nr. 67, 3 h. 07 ar. 31 qm, mit großen Wirtschaftsgebäuden, Scheunen, Stallungen, sowie Gärten und Weide.
Großer Garten vor diesem Grundstück, an belebter Straße gelegen, besonders passend für Bauplätze.
Das Grundstück ist zum Betrieb einer größeren Gärtnerei oder Landwirtschaft vorzüglich geeignet.
2. Grundstück Münzenberg Nr. 66, 6 ar, 10 qm mit Wohnhaus, Hofraum und großer unterkellerter Scheune.
Vom Bietbietenden muß eine Sicherung von 10% für das abgegebene Gebot in bar oder mündelsicheren Papieren hinterlegt werden.
Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, sind auch vorher in meinen Geschäftsräumen einzusehen. Auf Wunsch wird schriftlich Auskunft erteilt.
Quedlinburg, den 1. April 1915.
Dr. Brecht, Königl. Notar.

Schokoladen-, Konfitüren- u. Kaffeegeschäft in Halle, ist and. w. Unternehmen sof. zu verkaufen, 6 Jahre bestehend guter Umsatz. Offerten unter L. L. 227.

Bruteier von echt rebhuhnfarbigen Italiener Hühnern verk. Lehrer Fiedler, Dedersiedt.

Kaufgesuche.
Kaufe **Riebeck. Mont.-Aktien** gegen Kasse. Off. unter A. 910 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Offizier-Reitzeug auch gebrauchtes zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen Gebrauchsdauer und der Stückpreise baldigst erbeten unter H. 1997 an die Expedition dieses Blattes.

Artillerie-Uniform, Hose u. Rock, in nur gut. Zustande, Größe 178, sowie Koppel u. Seitengewehr zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 1997 an die Exped. d. Bl.

Altes Metall, Messing, Kupfer, Zink, Zinn kauft Ferdinand Haassengier, Metall-Gießerei, Barfüßerstraße 9.

I. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer. Johannes Meyer Göbenstr. 18, prt. Telephon 3418. Vertilgung von Ungeziefer unter Garantie — Zahlung nach Erfolg —

Liebesgaben
in barem Gelde gingen im Monat März an der Erfrischungsstelle des roten Kreuzes am Bahnhofe ein:
Verkauf von Brot und einer Flasche Wein an einen Lazarettzug 23.20 M., aus der Büchse der Ausgabestelle 42.75 M., Amtsgericht Halle a. S. 23 M., Rechtsanwalt Dabst Freilags-Skatklub im Bilsener Urquell 20 M., für Kaffeesamtel 194 M., Bank Elsässer 3 M., R. Bach 3 M., Sühnegeld vom Personenbahnhof 23 M., Hugo Regis, z. Zt. in Amerika, 200 M., in Summa 531.95 Mark.
Außerdem: Wollene Sachen, Zupfleinen, Zigarren, Zigaretten und Eßwaren, auch Kleidungsstücke.
Allen Gebern herzlichen Dank mit der Bitte um fernere güt. Zuwendungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150411026/fragment/page=0002